

# Schwabenbrief von der Frühjahrssynode in Coburg

26.-30.03.2017

Liebe KirchenvorsteherInnen im Kirchenkreis Augsburg,

Mit diesem Brief grüßen wir Sie herzlich von der Frühjahrstagung der Landessynode, die dieses Jahr in Coburg stattfand. Wie Sie vermutlich den Medien entnehmen konnten stand der Prozess „Profil und Konzentration“ kurz PuK im Fokus der Tagung. Den Auftakt in unsere Tagung bildete ein Gottesdienst in der historischen Moritzkirche, in der 1530 Martin Luther predigte. Spuren der Reformation begegneten uns immer wieder. Danke, dass auch Sie vor Ort dieses Jubiläum so vielfältig und mit hohem Engagement begehen!

Der Auftakt zum PuK-Prozess wurde nun beschlossen und wir wünschen Ihnen viel Freude am Neugestalten von Räumen, schärfen des Profils der evangelischen Kirche und Mitgestalten von Kirche. Räume sollen hierbei nicht die Gemeinden auflösen oder zwangsmäßig fusionieren. Sie beziehen sich meist auf die Größe eines Dekanatsbezirks und soll Entlastungen, beispielsweise durch multiprofessionelle Teams, ermöglichen. Wir sehen unzählige Chancen in diesem Prozess und haben Lust diesen Weg mit Ihnen zu gehen.

In der gewohnten Form des Schwabenbriefs möchten wir Sie nun kurz über die Themen der Tagung und unserer Beratungen in den Fachausschüssen informieren. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne jederzeit melden!

Herzliche Grüße aus Coburg

Ihre schwäbischen Synodalen



Veste Coburg bei strahlendem Sonnenschein

Damit Sie sich trotz der Abkürzungen auskennen, eine kleine Hilfe:

Landessynodalausschuss (LSA), Finanzausschuss (FA), Organisationsausschuss (OA), Ausschuss für Gesellschaft und Diakonie (GuD), Ausschuss für Ökumene, Mission und Dialog (ÖMD), Ausschuss für Bildung, Erziehung und Jugend (BEJ), Ausschuss für Grundfragen des kirchlichen Lebens (GrA), Rechtsausschuss (RA)

### **Stefan Blumtritt, Augsburg, OA, LSA:**

„Profil und Konzentration“ war das inhaltliche Schwerpunktthema der Frühjahrssynode in Coburg. Für diesen Kirchenentwicklungsprozess, der 2015 von den kirchenleitenden Organen angestoßen worden ist, war die Motivation die Einsicht, dass angesichts der Kirchengaustritte und dem Relevanzverlust unserer Kirche eine Konzentration auf den uns gegebenen Auftrag, ein Denken und Planen von den Mitgliedern und Gemeinden in Räumen her und eine geistliche Erneuerung notwendig ist. Mit großer Mehrheit beschloss die Landessynode die Vorlage mit den Grundaufgaben und den strategischen Leitsätzen zu „Profil und Konzentration“. Jetzt kann ein breit angelegter Prozess zur Konsultation und Umsetzung in der bayerischen Landeskirche beginnen. Andere wichtige Prozesse, die koordiniert parallel verlaufen (Barmen, zur Versorgung, Landesstellenplanung 2020, Berufsbilder...), unterstützen dieses wichtige Vorhaben.

### **Klaus Haimböck, Wallerstein, FA:**

Im Rahmen eines Ausflugs nach Eisfeld/Thüringen konnten sich einige Synode über die derzeitige Situation der Mitteldeutschen Kirche informieren. Zwei Superintendenten (Dekane) u.a. berichteten von den Herausforderungen, denen sich die Kirche im Osten zu stellen hat. Große Probleme bereiten der demografische Wandel und die „Landflucht“ vieler Jüngerer. Die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt dramatisch. Ein Viertel der Pfarrstellen soll gestrichen werden. Ein Pfarrerteam sorgt in Regionen für die „Grundversorgung“. Umso wichtiger wird die Arbeit von Ehrenamtlichen (z.B. Lektorendienste), um das Gemeindeleben noch aufrecht zu erhalten. Sorgen bereitet zudem die zunehmende Sprachlosigkeit in Glaubensfragen mangels religiöser Sozialisation. „Bildungsmaßnahmen“ wie Glaubenskurse stoßen oft an Grenzen, weil sie als zu anspruchsvoll („akademisch-theologisch“) empfunden werden. Die Diakonie vermag zwar punktuell mit hilfreichen Angeboten zu überzeugen, wird aber kaum als „Wesensäußerung der Kirche“ wahrgenommen. Zustände, die auch uns drohen, wenn die Volks- eine Minderheitenkirche geworden ist? Allen „Bedrängnissen“ zum Trotz wollten unsere Gastgeber mit einem Gotteslob schließen - da es dennoch immer wieder viel Grund zum Danken gibt. Vorbildlich: „den neuen Wegen zu vertrauen“ (gemäß EG 395), die Gott eröffnet und wir mit anbahnen dürfen - für- und vorsorglich, mit „Profil und Konzentration“.

### **Erik Hermanns, Mindelheim, GrA:**

Schon mehrfach habe ich über die Bemühungen berichtet, den missionarischen Auftrag in unserer Kirche erkennbar werden zu lassen und nach Wegen zu suchen, fröhlich und leidenschaftlich ‚die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk‘ (Barmen 6). In Coburg sind drei Weichen gestellt worden, die auf diesem Weg weiter führen:

- In dem ausführlich diskutierten Prozess PuK (Profil und Konzentration) beginnt der verabschiedete Strategische Hauptleitsatz: Die ELKB gibt Zeugnis von der Liebe des menschengewordenen Gottes. Von dieser Basis aus wird auftragsorientiert entfaltet, was in unserer Kirche gelten und wofür sie eintreten soll.
- Um darüber nachzudenken, wie das konkret werden kann, wie wir als Kirche von unserer Mitte – also von Jesus selbst her – neue Ausstrahlungskraft gewinnen (so hat es in diesem Augenblick Landesbischof Dr. Bedford - Strohm formuliert), dazu hat der LSA beschlossen, die Frühjahrssynode 2018 unter das Arbeitsthema ‚Missionarische Kirche‘ zu stellen.
- Und damit diese Fragen dauerhaft wach gehalten werden, hat die Synode beschlossen, einen Unterausschuss ‚Missionale Kirche‘ an den Theologischen Grundfragenausschuss anzugliedern, der Vernetzungen ermöglichen und Impulse geben kann.

### **Beate Schabert-Zeidler, Augsburg, LSA, OA:**

Mein Bericht aus dem Organisationsausschuss ist diesmal sehr kurz, denn alle Themen, mit denen wir uns lang und intensiv beschäftigt haben, werden schon in den Berichten meiner Konsynodalen behandelt: Profil und Konzentration (PuK), Neupositionierung der evangelischen Erwachsenenbildung in Bayern mit der Umwidmung von 10 Stellen und Änderungen beim Landessynodalwahlgesetz. Die Synode hat mehrheitlich eine Änderung bei der Zusammensetzung der Landessynode abgelehnt, das die Weiterarbeit an einem Modell für die Zusammensetzung der Synode, das die absolute Mehrheit der nicht bei der ELKB hauptberuflich Beschäftigten Synodalen festgelegt hätte, vorsah. Ich persönlich bedauere dies sehr, da ich unter den Gesichtspunkten " Wahrheit und Klarheit" sehr dafür plädiert habe, zukünftig die Vielfalt der Berufsgruppen (Ordiniert, theologisch-pädagogisch, " sonstige" Beschäftigte) und die nicht bei der Kirche Beschäftigte in eigenen Wahllisten abbilden, wie es in der Nordkirche schon praktiziert wird. Nun bleibt für die Synodalwahl 2019 alles beim Alten, d.h. alle bei der Kirche Beschäftigte - außer Pfarrer und Dekane-kandidieren auf der Liste der " Ehrenamtlichen.

### **Wolfgang Bär, Augsburg, FA:**

In Coburg befasste sich der Finanzausschuss vor allem mit den Vorlagen zum neuen Prozess Profil und Konzentration, zur Einbeziehung der Barmer Erklärung in die Kirchenverfassung und den Eckpunkten zur Änderung des Landessynodalwahlgesetzes. Bei 9 weiteren Anträgen war der Ausschuss mitberatend tätig. Daneben erhielt er umfangreiche Erstinformationen zur geplanten Verwaltungs- und Organisationsvereinfachung im Immobilienbereich und zur neuen Landesstellenplanung.

Einige Synodale und der Landesbischof hatten auch die Gelegenheit die Werkstätten für angepasste Arbeit in Ahorn (Wefa) zu besichtigen. Die Diakonie in Coburg unterhält hier einen Automobilzulieferbetrieb mit 9 Betriebsstätten, in dem mehr als 900 Mitarbeitende mit körperlichen, geistigen und psychischen Einschränkungen je nach persönlichen Möglichkeiten in die industrielle Fertigung von Bauteilen für Automobile fast aller geläufigen Marken eingebunden sind. Täglich werden 240 km Stahlseile verarbeitet. Der Jahresumsatz beträgt rd. EUR 60 Mio. bei einem täglichen Ausstoß von 1,2 Mio. Fertigungsteilen. Beeindruckende 2 Stunden in Ahorn.

### **Christa Müller, Wechingen, Unterausschuss ländliche Räume, BEJ:**

Im Nachklang der Synode von Ansbach „Lug ins Land“ gab es im Vorfeld der Synode einen Thementag des Unterausschusses Ländliche Räume, bei dem die Ergebnisse der Ansbacher Synode reflektiert wurden. Dabei wurde deutlich, dass viele Themen, die das Land betreffen, auch für die städtischen Gebiete gelten mit anderem Vorzeichen. Vor allem das Denken in Räumen – Lebensräume, Arbeitsbereiche, Handlungsfelder etc. - wird in Zukunft immer wichtiger werden. Diese Gedanken und Ergebnisse sind in den Prozess „Profil und Konzentration“ einzuspeisen und müssen bei den Beratungen mitlaufen.

### **Gertrud Späth, Kempten, GuD:**

Themen der Diakonie werden während der Synode u.a. beim Montagsmittagstisch und bei Begegnungen am Mittwoch vorgestellt. Das DW Coburg hat neben „klassischen“ Arbeitsfeldern sehr große Werkstätten für ca. 1000 Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen. Das Faszinierende an diesen Einrichtungen ist, dass sehr komplexe Werkstücke z.B. für die Automobilindustrie gefertigt werden, für die die Arbeitsplätze einzeln ganz individuell und kreativ angepasst werden – nicht umgekehrt! Auch begeistert sind die Bemühungen der politischen Gemeinden, alle Menschen, egal welchen Alters, egal mit welchen Handicaps, ganz selbstverständlich in den dörflichen Alltag (Einkaufen, Freizeitangebote, Schulen, Straßengestaltung, ÖPNV...) einzubeziehen. Nicht unerwähnt bleiben sollen die weiteren Themen, die angesprochen wurden und uns sicher weiter beschäftigen werden: (steigende) Kinderarmut, Ausgrenzung Jugendlicher durch fehlende oder fehlgeschlagene Bildung/Ausbildung, der „Denkprozess“ Profil und Konzentration – Diakonie ist explizit erwähnt!

### **Michael Renner, Kempten, BEJ:**

Ein halbes Jahr weilte Martin Luther im Jahr 1530 in Coburg, um aus dem südlichsten Teil des damaligen Sachsens, aus sicherer Entfernung, die Verhandlungen um die Confessio Augustana in Augsburg zu begleiten. Im Jahre 1920 schloss sich das Herzogtum Coburg dem Freistaat Bayern an und so konnten wir als bayerische Synode unter der Veste Coburg, der Krone Frankens, tagen. Ein schöner Ort mit viel (Kirchen-)Geschichte. Es hatte daher eine gewisse Logik, hier grundlegende Entscheidungen für die Zukunft der Landeskirche zu treffen. Genannt werden können hier: Die Aufnahme der Barmer Theologischen Erklärung in die Kirchenverfassung, dann die Verabschiedung des Prozesses „Profil und Konzentration“, der bald auch die Gemeinden, Dekanate, Einrichtungen und Dienste beschäftigen wird, ja muss und am Ende die Neuausrichtung der Evangelischen Erwachsenenbildung, um auch für die Zukunft in diesem Feld konkurrenz- und handlungsfähig zu bleiben.

### **Lisa Huster, Neu-Ulm, GuD:**

Im GuD war neben der bereits angesprochenen Vorlage PuK, die wir aus diakonischer Sicht betrachteten, v.a. das Thema Flucht, Asyl und Kirchenasyl erneut präsent. Die Synode zeigt sich besorgt über die zunehmende strafrechtliche Verfolgung von Pfarrer\_innen die Kirchenasyl gewährten. Bislang wurden jedoch alle Verfahren eingestellt. Im Falle von Verurteilungen könnten die Bußgelder nicht von der ELKB übernommen, also aus Kirchensteuern finanziert werden. Während der Aktuellen Stunde war mit Dr. Sommer (Ministerialrat Innenministerium) und Pfr. Herrmann (Koordination Asylhelferkreise) ein fachlicher Austausch v.a. zum Beschäftigungsverbot bei vielen Asylbewerbern möglich. Ziel muss es sein allen Menschen, die hier

Schutzsuchen eine Perspektive zu bieten. Auch wenn sich Verfahren lange hinziehen. Herzlichen Dank für alle unter Ihnen, die sich dafür an vielen Orten einsetzen – fühlen Sie sich ermutigt ihre Arbeit fortzuführen.

Als ehem. Jugenddelegierte freue ich mich über das Stimmrecht für Jugenddelegierte ab nächster Periode.

### **Edith Pfindel, Memmingen, ÖMD, UA ländliche Räume:**

Im Ausschuss ÖMD haben wir uns ausführlich mit dem PuK Prozess und dem Thema Kirchen-asyl auseinandergesetzt. Auf der Synode in Coburg wurde eine einmalige Aktion von Mission EineWelt (MEW) vorgestellt. Mission EineWelt feiert 2017 sein 10jähriges Bestehen und veranstaltet einen Talentschuppen. Mit der Aktion „mach was draus“ wird die wichtige Arbeit des Centrums unterstützt. Mission EineWelt schaut über den Tellerrand bis nach Lateinamerika, Afrika und Asien und arbeitet mit mehr als 20 Kirchen in Übersee zusammen. In Bayern informiert MEW über diese Arbeit und wirbt um Unterstützung.

Wer bei der Aktion „mach was drauf“ mitmacht, bekommt 10 € als Startkapital und kann sie ein halbes Jahr vermehren. Kreativität ist gefragt, Ideen können unter [www.mach-was-draus.de](http://www.mach-was-draus.de) gesammelt werden. Der Erlös kommt Projekten in Übersee zu Gute. Am 31. Oktober endet die Aktion, es wird Bilanz gezogen und nun „Machen Sie etwas draus“ oder „mach-was-draus“.

### **Heiner Götz, Diakonissenanstalt Augsburg, Finanzausschuss:**

Liebe Kirchenvorsteherinnen, liebe Kirchenvorsteher,

„Reformationsjubiläum 2017“ ist in aller Munde. Von der Veste Coburg aus begleitete Dr. Martin Luther im Jahr 1530 den Reichstag in Augsburg. Dort wurden die Grundlagen der Reformation in Worte gegossen (Confessio Augustana) und von Philipp Melancton dem Kaiser vorgetragen. Wichtig für heute erscheint mir nach wie vor der Artikel 4: „Weiter wird gelehrt, dass wir Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit von Gott nicht durch unser Verdienst, Werk und Genugtuung erlangen können, sondern dass wir Vergebung der Sünde bekommen und von Gott gerecht werden aus Gnade um Christi willen durch den Glauben...“

Die von Martin Luther beschriebene „Freiheit eines Christenmenschen“ ermutigt jeden Tag. Gerne trage ich diese Botschaft in Wort und Tat hinein in unsere Gesellschaft in Diakonie und Kirche.

### **Joachim König, Evangelische Hochschule Nürnberg, Neusäß, BEJ:**

Die Synode hat, letztlich ohne Gegenstimmen, die Vorlage ‚**Innovation Bildung 2017**‘ verabschiedet. Landeskirche und Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern (aeeb) verfolgen damit drei Ziele:

- Die 46 Bildungswerke in Bayern profilieren sich neu als Kompetenzzentren für Dekanate und Kirchengemeinden in Sachen Bildungsarbeit.
- Neue Bildungsformate und -angebote werden in den Dekanaten und aus evangelischer Sicht für die Sozialräume in Kommunen und Landkreisen entwickelt.
- Regionale und inhaltliche Cluster werden gebildet, die miteinander das breite Spektrum dessen zum Ausdruck bringen, was Bildung in evangelischer Perspektive bedeutet.

So wird die Zukunftsfähigkeit evangelischer Bildungsarbeit - auch jenseits einer unsicheren staatlichen Finanzierung - nachhaltig gesichert. Zehn landeskirchlich verankerte Stellen werden zur Verfügung gestellt und mit den bisher an die aeeb gezahlten Zuschüsse, die dann wegfallen, aufwandsneutral finanziert. Der Ausschuss hat diesen Prozess stets begleitet und als vorbildlich für andere Veränderungsprozesse in unserer Landeskirche, vor allem für ‚Profil und Konzentration‘ gewürdigt.

### **Jonas Straßer, Augsburg, Evangelische Jugend, BEJ, EKD:**

Abschließend schließe ich mit:

- dem Bericht des Landesbischofs Dr. Bedford-Strohm, der u.a. in schwierigen Zeiten christlichen Glauben als Gegenentwurf zu Sorgen und Ängste benennt. Im Weiteren sollte bereits integrierten Asylsuchenden ein dauerhafter Aufenthalt in Deutschland in Aussicht gestellt werden; sie benötigen Sicherheit und Planung.
- die Überarbeitung des Landessynodalwahlgesetz (ergänzend zu Beate Schabert-Zeidler). Hier strebt die Landessynode eine grundsätzliche Verkürzung der Tagungsmodalitäten an, stellt eine Wahl der Landessynode durch Briefwahl in Aussicht, unterstrich die Bedeutung synodalen Engagements und erklärte die Absicht den Jugendsynodalen Stimmrecht zu verleihen.